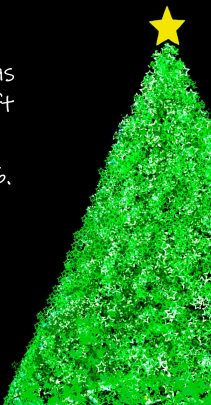


Eine besinnliche Weihnacht, ein zufriedenes Nachdenken über Vergangenes, ein wenig Glaube an das Morgen und Hoffnung für die Zukunft wünschen wir von ganzem Herzen.
Kommen Sie gut ins neue Jahr 2026.
Ihre Arbeitskreisleitung



Liebe Mitglieder und Freunde der HGON,

das Jahr 2025 geht zu Ende. Ein gutes Jahr für den Naturschutz? 10 Jahre Schwarz-Grüne Landesregierung lassen im Rückblick Einiges im besseren Licht erscheinen, auch wenn die Rahmenbedingungen, z.B. bei erneuerbaren Energien, nicht zum Nutzen des Naturschutzes verändert werden. Für die neue schwarz-rote Landesregierung hat der Wert des Naturschutzes deutlich spürbar abgenommen. Ergebnisse der ehem. Landesregierung werden nun zurückgefahren. Auffällig ist dies im Wald. Neue Naturschutzgebiete für die Zukunft? Das wohl eher nicht! Im Verfahren befindliche, weitgehend abgestimmte Ausweisungsverfahren werden angehalten. Der Einschlagstopp für über 100-jährige Buchen in NATURA 2000-Gebieten wird aufgehoben. Die Naturschutzleitlinien für den Wald werden überarbeitet, dabei sind sie doch gerade erst veröffentlicht worden. Gute forstliche Praxis wird wohl eher der heimischen Holzindustrie nutzen. Die Frage nach Klimaschutz steht wohl nicht mehr im Vordergrund.

Mit der Ausweisung des Grünen-Bandes Hessen sollte eine Biotopquervernetzung durch das Bundesgebiet geschlossen werden. Landnutzer üben Einiges an Kritik. Mit der Neufassung der Schutzgebietsregeln kommt die Landesregierung den Landnutzern entgegen. Ca. 30 % der Flächenkulisse werden im Sinne der Landnutzung reduziert.

Ob eine Kooperationsvereinbarung Landwirtschaft und Naturschutz durch weitere Runde Tische mit Leben gefüllt wird, ist offen.

Es gibt weitere Ansätze, die befürchten lassen, dass für die jetzige Landesregierung der Naturschutz eher ein hinderliches Instrument ist, statt Wachstum und Wirtschaft zu fördern.

Mit Daseinsvorsorge hat das alles nichts zu tun. Was bleibt dem ehrenamtlichen Naturschutz? Hier gilt es Daten zu sammeln, die letztlich auch dem größten Naturskeptiker kaum einen Ausweg lassen. Es gab schon einmal eine Situation, in der nach Jahren des Fortschritts nach einer Wahl eine drohende schwarze Wolke auftauchte. Mut sprach uns Willy Bauer zu mit dem Spruch: ‚Na denn, so lasst uns mal ein Tänzchen wagen‘.

Die Arbeitskreisleitung

Nachruf Dr. Dietmar Schäfer †

Am 14. Mai 2025 verstarb unser langjähriges Mitglied

Dr. Dietmar Schäfer

im Alter von 84 Jahren. Dietmar Schäfer war ein zurückhaltender Mensch. Die lauten Töne entsprachen nicht seinem Wesen. Als Biologe versuchte er andere zu überzeugen. Das tat er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Biologie der Philipps-Universität Marburg. Hier war er im Teilgebiet Botanik aktiv, wo er vor allem botanische Exkursionen betreute. Später brachte er sein Wissen und Engagement als Biologielehrer an der Martin-Luther-Schule, einem Marburger Gymnasium ein. Neben dem eigentlichen Unterricht betreute er einige naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaften. Die Imkerei war eines seiner Hobbys, die er auch in einer AG seinen Schülern näherbrachte. Er scheute sich auch nicht, zusammen mit Schülern in den großen Ferien, die Bienen zu betreuen.

Dietmar war kein Freund von großen Reisen. Die schulisch bedingten Studienfahrten waren ausreichend. Dafür lernte seine Familie und vor allem sei-

ne Kinder die Naturschönheiten des Marburger Raums und auch Hessens intensiv kennen. Alle Naturschutzgebiete im heimischen Raum waren Ziel seiner Exkursionen. Das NSG Amöneburg hatte es ihm so angetan, dass er einige Jahre lang als offizieller Betreuer fungierte.

Sein Interesse für die Natur zeigte sich in vielen kleinen Aktivitäten. Neben einer von der HGON gepachteten Nasswiese mit Wollgras und Knabenkraut, welche er händisch mit Sense pflegte, legte er auch eine eigene Feuchtwiese an, auf der er versuchte, Märzenbecher und Schachblumen heimisch zu machen. Wo der eigene Garten nicht ausreichte, mussten zahlreiche Pflanzkübel mit unterschiedlichem Substrat für Ansiedlungs- und Vermehrungsversuche herhalten.

Dass seine Kinder nicht nur biologisch zu begeistern waren, sondern auch musische Interessen hatten, förderte Dietmar besonders dadurch, dass er zuverlässig als Elterntaxi fungierte, um den musischen Aktivitäten seiner Familie gerecht zu werden. Die Kombination von Biologie und Musik zeigte sich einmal, als sein Nachwuchs anlässlich einer nächtlichen Exkursion in den Burgwald über die Tonlage verschiedener Raufußkäuze diskutierte.

Innerhalb des Arbeitskreises führte er über viele Jahre die Finanzen und erledigte jeweils fristgerecht die Meldungen an den Landesverband. Seine Zuverlässigkeit zeigte sich auch in der jahrzehntelangen Mitarbeit im Naturschutzbeirat der Stadt Marburg. Für seine stetige Bereitschaft zur Mitarbeit, seine Fachkompetenz und sein ruhiges sachliches Engagement verlieh ihm die Stadt Marburg als Anerkennung den städtischen Naturschutzpreis.

Dr. Dietmar Schäfer war kein Aktivist, der hart gegen naturzerstörerische Maßnahmen protestierte. Er suchte im Stillen für sich und seine Familie das Erleben von Natur, wobei ihm sowohl Flora und Fauna am Herzen lagen. Wir werden gern seiner Person gedenken.

Gerhard Wagner, AK-Leiter HGON Marburg-Biedenkopf

Störche an der Radenhäuser Lache

In der Ausgabe vom 20.12.2025 teilt die Frankfurter Rundschau mit, dass Hessen in 2025 die höchste Storchendichte aller Bundesländer aufweist. 1.563 Storchennaare haben sich in diesem Jahr für eine Brut in Hessen entschieden. Das sind 160 Paare mehr als 2024. Der Zuwachs von ca. 11,4 % deutet darauf hin, dass in Hessen die Kapazitätsgrenze noch nicht erreicht ist. Ganz Hessen ist besiedelt. Ganz Hessen? Nur die südwestlichen Landesteile, die Kreise Rheingau-Taunus und Limburg-Weilburg sind noch nicht von frei lebenden Storchennaaren besiedelt.

In Hessen leben die meisten Weißstörche mit 406 Brutpaaren im Kreis Groß-Gerau. An zweiter Stelle folgt die Wetterau mit 243 Paaren. Die Ansiedlung neuer Storchennaaren verläuft von Süden nach Norden, selbst in Regionen, die ehemals storchenfremd waren. Mittelhessen braucht sich hinter der Storchendichte in Südhessen nicht zu verstecken.



Ein Schwerpunkt im Landkreis Marburg-Biedenkopf ist das Amöneburger Becken, speziell die Radenhäuser Lache. Brüteten 2024 45 Storchennaaren im Gebiet, so stieg die Zahl anfangs der Brutsaison 2025 bereits auf 57 Paare. Hier haben sich die Störche als Niststandorte die beiden Freileitungen, die unmittelbar das Gebiet queren, ausgesucht. Es handelt sich um eine DB-120 kV-Leitung für Bahnstrom sowie eine 380 kV-Leitung der Fa. Tennet und Avacom. Probleme traten zunächst an der DB-Leitung auf. Da die Horststandorte an den Enden der Tra-

versen gewählt wurden, bestand die Gefahr von Stromschlägen durch herabhängendes Nistmaterial und der Gewichtszunahme der Horste bei mehrjähriger Belegung. Seit 2021 wird versucht, die Störche durch allerlei technische Lösungen von den alten Horsten zu verdrängen. Dies hatte bisher keinen langfristigen Erfolg. Es wurde beschlossen, die Horste abzubauen und mit Beginn der neuen Brutsaison laufend zu entfernen, so dass es gar nicht erst zu einer neuen Brut kommt. Als Kompensation wurden in der Nähe stehende alte Pappeln, erste Horste legten die Störche ohnehin in den Baumkronen an, so zu präparieren, dass neue Horstpaare auf Baumstandorte geprägt werden. Das erfordert ein ständiges Monitoring und einen erheblichen Arbeitsaufwand. Das naturschutzrechtliche Vorgehen ist mit den Naturschutzbehörden abgestimmt und zeigte 2024 bereits sichtbaren Erfolg (nur noch ein Horst auf einem DB-Mast).

Für 2026 sind Bauarbeiten an der 380 kV-Leitung vorgesehen. Es sollen neue Leitungsseile eingezogen werden, um die Leistungsfähigkeit der Trasse von 2.700 Amper auf 4.000 Amper zu erhöhen. Hierzu müssen die Masten mehrfach bestiegen werden. Eine terminliche Einengung der Arbeiten auf einen Zeitraum außerhalb der Brutzeit der Störche ist nicht möglich. Um eine unmittelbare Beeinträchtigung der Störche zu vermeiden, müssen alle Nester in den Tennet-Masten entfernt und ein Horstneubau wie auf den DB-Masten verhindert werden. Für die Brutsaison 2026 fallen die Masten als Horststandorte aus. Als Kompensation werden weitere Pappeln und Weiden im engeren und etwas weiteren Umkreis als potenzielle Horststandorte präpariert.

Angesichts des Populationsdrucks und der -Dynamik wird die auf 1 Jahr befristet Bauphase wohl keine nachhaltige Wirkung auf die Marburg-Biedenkopfer Storchpopulation haben. Die Maßnahme ist natur- und artenschutzrechtlich abgestimmt.

Gerhard Wagner, AK-Leiter HGON Marburg-Biedenkopf

Neue Leitung in luftiger Höhe

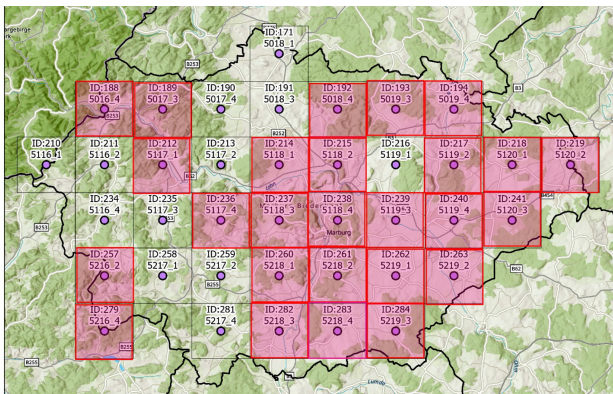
Wie bereits in dem vorhergehenden Artikel angekündigt, hat Tennet am 14. Oktober 2025 mit den Arbeiten begonnen. Unser Mitglied Hans-Peter Hardt war zur rechten Zeit an der Lache und konnte interessante Beobachtungen machen: *Die Kühe und ihre Kälber sammelten sich während der Aktion in sicherer Entfernung. Die Bullen wurden etwas unruhig als der Hubschrauber an der Lache ankam, beruhigten sich aber schnell und verzogen sich in eine ruhigere Ecke der Weide. Die Wasservögel waren während der Aktion alle abgezogen.* Zwei Bilder zeigen die Aktion (Hans-Peter Hardt).



U. Mothes-Wagner, HGON MR

Ornithologie - ADEBAR 2

In unserem letzten Newsletter (2024) haben wir über das Projekt ADEBAR 2 berichtet, das bis 2028/2029 eine Aktualisierung des bundesdeutschen Brutvogelatlasses bringen soll. In diesem Jahr sind erste Messtischblattquadranten im Landkreis kartiert und die Ergebnisse in ornitho.de gem. den Erfassungskriterien dargestellt worden. Leider sind nach wie vor noch nicht alle Quadranten im Landkreis Marburg-Biedenkopf vergeben, so dass wir Interessierte dazu aufrufen, sich für einen noch nicht vergebenen Quadranten registrieren zu lassen. Dies betrifft vor allem das Hinterland. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die AK- oder Landesgeschäftsstelle, hier bekommen Sie weitere Informationen.



Im Herbst 2025 informierte das Adebar-Team der HGON darüber, dass bereits erste Auswertungen über die DDA-Webseite durch die TK4-Verantwortlichen möglich sind. Aus 16 von 26 vergebenen Quadranten liegen bereits erste Ergebnisse vor. An dieser Stelle möchten wir auch auf den neuen Bericht zum Vogelmonitoring in Hessen hinweisen, in dem nicht nur der aktuelle Stand zu ADEBAR 2 zusammengestellt ist, sondern auch über die aktuelle Bestandssituation vieler weiterer Vogelarten berichtet wird:

(https://www.hgon.de/fileadmin/HGONContent/03-Beobachten/08-Monitoringbericht/Monitoringbericht_2025_19_12.pdf).

Darüber hinaus hat auch das Avifauna-Team der HGON wieder interessante Beobachtungen aus 2025, die über ornitho.de gemeldet wur-

den, zusammengestellt und in einem Ornitho-Newsletter an die Mitglieder verschickt.

Die Kartierungen zu ADEBAR 2 laufen in 2026 auf Hochtouren weiter. Wir hoffen, dass Ende 2026 weitere Quadranten erfasst sind und bereits ausgewertet werden können.

U. Mothes-Wagner, HGON MR

Ornithologie - Rebhuhnkartierung

Im Rahmen des bundesweiten Monitorings seltener Brutvogelarten beteiligen sich HGON-Mitglieder auch in der Erfassung der Rebhuhnbestände, so auch im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Neben rufenden Hähnen im Frühjahr wurden auch Ketten im Herbst erfasst. Dabei erfolgt die Kartierung in vom DDA ausgewählten Gebieten. Besonders überrascht waren wir, dass in einigen Gebieten unseres Landkreises, in denen wir keine Rebhuhnorkommen mehr erwartet hatten, rufende Tiere verhört werden konnten. Insgesamt deuten die Ergebnisse 2025 an, dass der Bruterfolg bundesweit leicht gestiegen ist.



Der Schutz des Rebhuhns steht auch in 2026 auf der Agenda, die Art wurde zum Vogel des Jahres 2026 gewählt.

U. Mothes-Wagner, HGON MR

Verschiedenes

Neue Stromtrasse durch den Landkreis - aktueller Stand

Bereits in unserem letzten Newsletter haben wir über die neue Stromtrasse Rhein-Main-Link berichtet, die quer durch unseren Landkreis verlaufen und dabei unterschiedliche Lebensräume, auch geschützte, tangieren wird. Es bestand zunächst nur ein Trassenkorridor, für den 2025 die Feintrassierung erarbeitet wurde. Grundlage dafür waren u.a. Stellungnahmen betroffener Kommunen, Eigentümer u.a. sowie eigene Bestandserfassungen der Betreiber. Die Feintrassierung wurde flurstückschärfe erarbeitete und bezog auch Zuwegungen und andere erforderliche Infrastruktur mit ein. Es ergaben sich im Bereich Wetter neue Trassenanschläge. Ende 2025 wurden die Bürger in den verschiedenen Abschnitten der Leitung im Rahmen von Infomärkten über den neuen Stand der Planungen informiert. 2026 sollen dann weitere Bürgerinfomärkte folgen und die Antragsunterlagen für die Planfeststellung erstellt sein.

Wenn Sie am Fortgang der Planungen interessiert sind, steht Ihnen die Webseite von Amprion zur Verfügung (rhein-main-link.amprion.net/), über die Sie auch einen Newsletter beziehen können.

U. Mothes-Wagner, HGON MR

Vogelgrippe 2025 auch im Landkreis angekommen

Nachdem Ende Oktober im Ohmbecken einige Kraniche von unserem Mitglied Hans-Peter Hardt tot aufgefunden und die Veterinärbehörden informiert wurden, hat sich der bereits damals bestehende Verdacht im November bestätigt: Die Vogelgrippe ist auch im Landkreis angekommen. Der Landesverband hat zur Vogelgrippe einige Fakten zusammengestellt. Er weist darauf hin, dass die aktuelle Geflügelpest-Lage in Deutschland nicht durch Kraniche oder andere Zugvögel ausgelöst worden ist. Sie begann schon im Sommer in einzelnen Geflügelhaltungen, also lange vor dem Kranichzug (Quelle: TSIS des Friedrich Loeffler-Instituts, FLI, und WAHIS

- World Organisation for Animal Health). Betroffen waren v.a. die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern (ab Juni), Bayern (ab Juli), NRW und Thüringen (ab Ende September). Bei den Kranichen gibt es keine Hinweise auf tote oder kranke Vögel in ihren Herkunftsländern, also in Schweden, Polen, dem Baltikum (Quellen: FLI und WAHIS) bzw. den Brutgebieten anderer hochnordisch brütenden Zugvogelarten (s. Mooij 2022). Die Kraniche müssen sich demnach in Deutschland infiziert haben - oder in Grenzgebieten zu Deutschland. Die Meldungen von kranken und toten Kranichen in Ornitho.de erlauben es, das Auftreten der Geflügelpest bei Kranichen räumlich und zeitlich recht gut nachzuvollziehen. Es ist noch völlig unklar auf welchem Weg die Geflügelpestviren den Weg aus Geflügelhaltungen zu den Kranichen gefunden haben.



Die weitere Ausbreitung der Epidemie nach SW erfolgte an den zwei Massen-Zugtagen um den 13.10. und 18.10.2025. Es ist davon auszugehen, dass erkrankte Kraniche nicht ziehen und in wenigen Tagen sterben. Infizierte Vögel können aber in der symptomfreien Inkubationsphase, auch wenn diese bei Geflügelpest eher Stunden als Tage dauert, bereits große Entfernungen zurücklegen. Wie wird es weitergehen? Schwere Geflügelpest-Ausbrüche an Kranich-Rastplätzen gab es im Winter 2020/21 in Israel (Hula-Tal) und in Ungarn (Hortobagy-Puszta) - in beiden Fällen ausgelöst durch Geflügelpest-Ausbrüche in Massentierhaltungen der Region. Dabei starben jeweils sehr viele Kraniche, aber die meisten überlebten. Bis zum Heimzug in die Brutgebiete war die Epidemie abgeklungen und wiederholte

sich in den Folgejahren nicht. Das ist auch jetzt zu erwarten.

U. Mothes-Wagner, HGON MR; auf der Grundlage einer Ausarbeitung des Landesverbands

Naturschutzbeirat beim Landkreis Marburg-Biedenkopf neu berufen - neue Vertreter der HGON

Am 14. Oktober 2025 fand die konstituierende Sitzung der neuen Periode des Naturschutzbeirats beim Landkreis Marburg-Biedenkopf statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde unser AK-Leiter, Gerhard Wagner als Mitglied der ersten Stunde verabschiedet. Nach über 40 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit als Beauftragter und Mitglied des Beirats wird Tobias Ochmann für die HGON die Funktion als Mitglied und Beauftragter des Naturschutzbeirats von Gerhard Wagner übernehmen. Frau Dr. Martina Merz-Preiss war als stellvertretendes Mitglied der HGON im Naturschutzbeirat. Sie wird als Hauptmitglied an die Stelle von Gerhard Wagner treten. Ihr Vertreter wird, unabhängig von seiner Funktion als Beauftragter Tobias Ochmann. Zusätzlich wurde Frau Merz-Preiss in der konstituierenden Sitzung des neuen Beirats als Vorsitzende gewählt. Die HGON wird damit weiterhin gut im Naturschutzbeirat Marburg-Biedenkopf vertreten sein und die Interessen des Naturschutz im Landkreis vertreten.

U. Mothes-Wagner, HGON MR

Herbsttagung 2025 des Landesverbands auf Hofgut Fleckenbühl zum Thema hessische Mittelgebirge und Moore

Die diesjährige Herbsttagung des Landesverbands fand am 20./21. September auf dem Hofgut Fleckenbühl in Cölbe-Schönstadt statt. Thema war 'Naturschutz in hessischen Mittelgebirgen - Zwischen Nebel, Wasser und Weide'. *Die hessischen Mittelgebirgsregionen sind vielfältig und zeichnen sich durch eine hohe Biodiversität aus. Sie bieten ebenfalls einer Vielzahl von Hessen-typischen Arten einen Lebensraum. Ob Vogelsberg, Rhön, Burgwald oder Knüll, jede dieser Regionen hat ihren eigenen Charakter und ihre Besonderheiten, von vulkani-*

schen Landschaften bis hin zu dichten Wäldern und historisch gewachsenen Kulturlandschaften.



Bei schönem Spätsommerwetter konnten die Teilnehmer den Vorträgen folgen und in den Pausen das besondere Ambiente des Hofguts Fleckenbühl genießen. Der Demeterbetrieb wartete zum Mittagessen mit einem Buffet aus Bioprodukten auf, die neben einem Rindergulasch von eigenen Rindern auch Vegetarisches und Veganer bereithielt. Völlig anders stellte sich das Wetter am Sonntag dar. Bereits frühmorgens begann es kräftig zu regnen, was aber über 15 Teilnehmer nicht davon abhielt, an der Exkursion in den Burgwald teilzunehmen. Das Thema Moore passte genau zum Wetter: alles war nass. Der ehemalige Leiter des FA Burgwald, Eberhard Leicht, berichtete über seine Aktivitäten zum Moorschutz und Michael Hofmann ergänzte aus seiner Zeit als 'Vogelförster'. Die Nachmittagsexkursion musste leider entfallen, da krankheitsbedingt unser Referent nicht teilnehmen konnte.

U. Mothes-Wagner, HGON MR